

Beromünster

Don-Bosco-Fest strahlte mit indischem Flair

Am vergangenen Sonntag, 31. März, fand das jährliche Don-Bosco-Fest statt. In diesem Jahr gab es einen Einblick in das Wirken der Hilfsorganisation in Indien. Es wurde exotisch.

Rekord beim Hilfswerk Don Bosco Jugendhilfe weltweit: Zum ersten Mal in der Geschichte wurde beim Spendevolumen die 10-Millionen-Franken-Marke geknackt. Patrick Müller, der stellvertretende Geschäftsführer, erklärte am Don-Bosco-Fest, wie und wo das Geld für die Jugendlichen eingesetzt wird. Rund 85 Millionen da-

von fliessen in weltweite Projekte. Am stärksten profitiert die Region Lateinamerika mit 49 Projekten und einer Unterstützung von 3,5 Millionen Franken, gefolgt von Asien und Ozeanien mit 42 Projekten und einem Beitrag von 1,9 Millionen Franken sowie Afrika mit 23 Projekten und Geldern in der Höhe von 2,3 Millionen Franken. Besonders stolz ist er auf die Kostenstruktur, wonach von einem Franken 90 Rappen in die Projekte fliessen., Einblick, wie das Geld verwendet wird, gab der Gast aus Indien, Pater Joy Nedumparam-

bil. Er erzählte von seinem Alltag im indischen Kerala und Karnataka, wo er sich für Jugendliche einsetzt. Ein Fokus seiner Arbeit liegt bei der Bildung. Indien hat viele Kinderarbeiter und Strassenkinder, die kaum Zugang zu Bildung haben. «Wir können jährlich rund 6000 Kinder in 17 Kompetenzen ausbilden», erklärte der Pater stolz. Rund 70 Prozent der Jugendlichen würden anschliessend eine Arbeit finden. In den vergangenen 25 Jahren hat die Wohltätigkeitsorganisation «Breads - Bangalore Educational And Development So-



Pater Joy Nedumparambil erzählte aus seinem Alltag in Kerala und Karnataka, wo er sich für die Jugendlichen einsetzt.

ciety», der verlängerte Arm Don Boscos in Indien, über 510 Projekte für Menschen am Rand der Gesellschaft realisiert. So sind 16 technische Schulen errichtet worden, 16 Internate wurden gebaut sowie sechs Schulen und Colleges. Es wurden über 83 000 Strassenkinder gerettet sowie fast 15 000 Kinderarbeiter, die dann wieder in die Schule eingegliedert wurden. Über 700 Kinderehen konnten verhindert werden.

Herausforderungen zu meistern

Dann wurde es exotisch. Pater Toni Rogger war die Freude ins Gesicht geschrieben, als er die indische Tanzgruppe «Kalasri» vorstellte. «Sie alle kennen die Grossmutter der beiden Schwestern, die gleich auf der Bühne stehen», sagte er und löste das Rätsel gleich auf. «Es sind die Enkelinnen von Trudi Gerstel.» Das schweizerindische Tanzensemble faszinierte mit verschiedenen traditionellen indischen Tänzen, zu denen viel Mimik und Gestik gehört. Allein beim Tem-

peltanz gab es 28 verschiedene Handbewegungen, wie Vater und Tanzlehrer Vidwari D: Keshava erklärte. Er führte die Gäste in die verschiedenen Handbewegungen ein. «Damit kann man eine unendliche Geschichte erzählen», erklärte er.

Von der weiten Welt ins Michelsamt

Pater Josef Knupp informierte über den Standort Beromünster. Hier sei es nach der Schliessung des Internats 2012 ruhig geworden. «Aber es ist keine Totenstille. Es herrscht nach wie vor Leben in der Bude», scherzte er. Verschiedene Gruppen mit den Räumen durchs Jahr hindurch. Aber es sei eine Herausforderung, neue Nutzungsmöglichkeiten für die Räume zu finden. «Wir wollen eine sinnvolle Lösung», so Pater Knupp und gab sich zuversichtlich, dass auch eine Lösung gefunden werde. Er erinnerte an Don Bosco, der sich früher ebenfalls verschiedenen Herausforderungen stellen musste.

Sandro Portmann



Das schweizer-indische Tanzensemble faszinierte mit traditionellen indischen Tänzen. Speziell dabei war für die Gäste: Sie kennen alle die Grossmutter der Tänzerin. (Bilder: spo)